Düsseldorfer Zeitung.

N. 241. Samstag den 13. Oktober 1827.

Türkey.

Einem Schreiben aus Alexandria vom 8. August zufolge (sagt der österr. Beob.) war Folgendes der Bestand der aus diesem Hafen ausgelaufenen Expedition, welche bekanntlich am 8. Sept. zu Navarin und Modon eingetroffen ist: Erste Division. Commandant: Der Kapudana Beg. Unmittelbar unter seinen Befehlen stehen: 2 Linienschiffe und 5 Fregatten aus Konstantinopel, erstere von 84 Kanonen. Unter den Befehlen des Nia-la-Beg: 3 Fregatten aus Tunis; 9 Korvetten aus Konstantinopel; 1 Brigg aus Tunis. — Zweite Division, lauter egyptische Schiffe, auf europäischen Fuß organisirt. Commandant: Moharrem Bei, Gouverneur von Alexandria. 4 Fregatten von 64 Kanonen; 11 Korvetten; 3 Briggs; 1 Goelette; 1 Brigg; 5 Goeletten und Schooner; 6 Brander; zusammen 31 egyptische Segel. — Division der Transporte: 10 bewaffnete egyptische Briggs, zugleich als Escorte; 1 bewaffneter egyptischer Schackhur; 25 gewöhnliche türkische Transporte; 5 europäische Kauffahrer. Zusammen 41 Transporte, und die Stärke der ganzen Expedition 92 Segel.

Der Oberbefehl wird bis zum Zusammentreffen mit dem obersten Befehlshaber zu See und zu Land, Ibrahim Pascha, von dem Kapudana Beg und Moharrem Bei gemeinschaftlich geführt. — Das zehnte Infanterie-Regiment, welches sich an Bord der Flotte befindet, ist 3700 Mann stark, und wird von Achmed Bei befehligt. An Landtruppen sind außerdem 100 Mann Kavallerie eingeschifft *). — Lebensmittel und Munition sind in hinlänglicher Menge; an Geld ist eine Million spanischer Thaler eingeschifft worden. — Die algierischen Schiffe (1 Fregatte von 64, und 1 Korvette von 44 Kanonen) sind in Alexandria zurückgeblieben. Letellier und acht französische Offiziere befinden sich an Bord der Expedition. — Matrosen auf den organisirten egyptischen Schiffen sind 3000 Araber der neuen Bildung. Die gesammte Expedition war, ohne Ausnahme irgend eines Individuums, bis 18. August, in allen ihren Gebühren bezahlt.

— Einem Privatberichte aus Konstantinopel vom 15. Sept. zufolge hätte sich der russische Gesandte veranlaßt gefunden, einem daselbst allgemein verbreiteten Gerüchte von dem Vorrücken der russischen Armee in Bessarabien offiziell zu widersprechen; wonach sich ergibt, was von den Leipzigrr Nachrichten zu halten ist.

(Noch ein Schreiben aus Konstantinopel vom 15. Sept.) Am 9. d. begaben sich die Dragomans der russischen, englischen und französischen Botschafter noch einmal, wiewohl vergeblich, zum Reis-Effendi, um eine Aenderung des Entschlusses der Pforte zu bewirken. Die Pforte bleibt bei ihrer Weigerung, und will nach ihren Erklärungen

*) Wenn die in den Briefen aus Corfu enthaltene Angabe richtig ist, daß diese Flotte 5000 Mann Infanterie und 500 Reiter in Morea ans Land gesetzt habe, so muß selbe noch einige Truppen an der asiatischen Küste, oder auf Candia an Bord genommen haben.

(A. d. östr. Beob.)

Miszellen.

Das Oktoberfest bei München.

So eben (schreibt man aus München vom 7. d. Abends 5 Uhr) fährt der allerhöchste Hof, von der berittenen Nationalgarde geleitet, unter dem donnerähnlichen Jubelrufe einer unermeßlichen Volksmenge, die auf der weithingedehnten Sendlinger Anhöhe dem Oktoberfestrennen beiwohnte, in die k. Residenz zurück. Mit denselben herzlichen, tiefgefühlten Begrüßungen eines treuen und glücklichen Volkes, waren Allerhöchstdieselben nach 2 Uhr Nachmittags im k. Pavillon auf der Theresien-Wiese angekommen, von den höchsten Hof-, Civil- und Militärbeamten, dann vom diplomatischen Korps empfangen. Kinder in altwittelsbachischer Tracht überreichten Ihren königlichen Majestäten auserlesene Blumensträuße auf goldenen Kredenztellern, jeder mit einem Atlasbande umwunden, und auf jedem Bande sprachen die Blumen Worte des innigsten Gefühles aus. Nachdem Se. Maj. die zur Schau ausgestellten verschiedenen Natur- und Kunsterzeugnisse, so wie die preiswerbenden Viehgattungen angesehen hatten, und diese mit den feierlich ertheilten Preisen abzogen, begann das große Rennen von 32 inländischen Rennpferden auf der, genau den vierten Theil einer deutschen Meile betragenden Rennbahn. Noch nie, seit 17 Jahren, waren der Zuschauer so viele. Einige schätzten ihre Zahl auf 80,000.

die erste feindliche Maaßregel als Friedensbruch ansehen. Allein in Pera zweifeln doch noch Einige, daß sie, im Gefühl ihrer Schwäche, zum Aeußersten gegen die drei Mächte schreiten werde. Eine Modifikation der beschlossenen Exekutivmaaßregeln von Seite der drei Mächte tritt schwerlich ein, da Rußlands Erklärung, die Pacifikation Griechenlands im Nothfall auch allein (ou par une) zu bewirken, in zu frischem Andenken ist, und England und Frankreich bewegen dürfte, die Konvention vom 6. Juli ernstlich zu handhaben. Aus diesem Grunde möchte sich die Pforte irren, wenn sie auf Zwietracht unter den Mächten bei den nun beginnenden Exekutivmaaßregeln rechnet.

Triest, vom 2. Okt. Nachrichten aus Zante vom 23. Sept. zufolge befindet sich die englische Eskadre des Admirals Codrington vor Navarin, und hat den Ibrahim Pascha aufgefordert, vor der Hand keine kriegerischen Operationen mit der von Alexandria angekommenen Expedition zu unternehmen. Obgleich Ibrahim Pascha und der Kapudana Beg erklärt haben sollen, daß sie ihre Befehle nur von Konstantinopel zu empfangen hätten, so hat die Aufstellung der englischen Flotte und ihre kriegerische Haltung doch unstreitig die Wirkung, daß die Expedition nicht, wie es im Plane lag, Hydra angreifen wird. Ibrahim Pascha sandte vier Tataren mit der Nachricht von der englischen Aufforderung nach Konstantinopel, und man ist neugierig, welchen Entschluß die Pforte bei diesem Vorgange, welcher den Anfang der Intervention auf eine sehr ernste Weise bezeichnet, ergreifen wird.

Vom 3. Okt. Nachrichten aus Corfu vom 25. Sept. aus griechischen Quellen enthalten Folgendes: „Die vereinigten englischen und französischen Geschwader liegen vor Navarin und lassen nichts heraus oder hinein. Eine tunisische Fregatte wollte von Navarin auslaufen, allein als ihr nach vorhergegangener Warnung von einer englischen Fregatte eine volle Ladung zukam, kehrte sie zurück. — Cochrane setzt während dem seine Operationen fort, und hat Anatoliko und Wassiladi weggenommen. Am 18. Sept. traf das russische Geschwader in Napoli di Romania ein, und wurde von den Griechen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt.“ So weit die griechischen Angaben, die sehr wichtig wären, wenn sie sich bestätigten, weil über die ernstliche Absicht der drei Höfe kein Zweifel mehr obwalten könnte, und Feindseligkeiten durch das Beschießen der Fregatte schon vorgefallen wären.

Ancona vom 28. Sept. Heute ist das Dampfschiff aus Corfu in 50 Stunden hier angekommen. Handelsbriefe bringen die Nachricht, daß die egyptische Flotte in Navarin von der englischen Flotte, welche aus 4 Linienschiffen und 16 Fregatten oder Briggs bestehen soll, eingeschlossen und streng bewacht ist. — Lord Cochrane hat sich mit 28 griechischen Fahrzeugen nach Missolunghi begeben, und Anatolico und Wassiladi eingenommen. — In Janina ist ein Kurier aus Konstantinopel vom 6. Sept. eingetroffen, welcher die Nachricht dorthin brachte, daß die Pforte die Vorschläge der verbündeten Mächte verworfen habe.

Rußland.

Der kaiserl. Ukas vom 7. Sept. verfügt eine Rekrutirung von je zwei auf 500 Seelen; allein es wird hiebei nur die männliche Bevölkerung in Anschlag gebracht. Der ganze Betrag dieser Rekrutirung dürfte demnach kaum viel über 90,000 Mann betragen. — Dieser Ukas ist, wie man erfährt, nebst einer Begleitungs-Note, den respektiven Mächten auf diplomatischem Wege mitgetheilt worden. Die letzte Rekrutenaushebung fand im Jahr 1823 statt. Erwägt man nun, daß bei einem Kriegsheer, das über 600,000 Streiter zählt, ein jährlicher Abgang von etlichen 20,000 Individuen gar wohl angenommen werden könne, so dürfte die hier befragte Maaßregel wenigstens eben nicht aus dem Gesichtspunkte einer außerordentlichen Rüstung zu betrachten seyn.

— Am 27. traf unser vormaliger Gesandte bei der ottomannischen Pforte, der wirkliche Geheimerath, Baron Stroganow, in Petersburg ein.

Dänemark.

Copenhagen, vom 6. Okt.

Am Sonntage Morgens lichtete die auf der Rhede liegende k. russische Orlogsbrigg die Anker und ging nach der Nordsee ab.

Helsingoer, vom 6. Okt.

Eine russische Fregatte ist nach Copenhagen gegangen, um dem Admiral Siniäwin die Ordre zu bringen, nach dem Mittelländischen Meere abzusegeln; allein die russische Flotte war bereits abgegangen. Inzwischen hat man hier Lootsen gemiethet, welche die Flotte erwarten und nach England führen sollen.

Frankreich.

Die letzten Nachrichten von Algier melden, daß ungeachtet der Annäherung der schlechten Jahreszeit die Blokade dieses Hafens fortwährend so enge wie möglich war. Um die Mitte Sept. fanden zwei kleine Gefechte statt, wobei die Franzosen ein Schiff zerstörten, und eins wegnahmen.

Spanien.

Sevilla, vom 22. Sept.

Gestern Nachmittag um halb 3 Uhr brachte man den Bandenchef Don Diego Limon, ein Offizier mit unbestimmtem Urlaube, welcher das verderbliche Beispiel der Rebellen von Katalonien auch in dieser Provinz nachahmen wollte, hieher, und um 6 Uhr Abends wurde er erschossen. In einer von dem Generalkapitän der Provinz Andalusien, Vincent Quesada, deßhalb erlassenen Proklamation wird dasselbe Schicksal, ohne alle Rücksicht, einem jeden angedroht, welcher die öffentliche Ruhe zu stören suchen würde.

— Der König hat gleich nach seiner Ankunft zu

Was Stiefel nicht vermögen!

Nachdem Napoleon sich bei der Belagerung von Toulon ausgezeichnet hatte, war er beim Convent in Ungnade gefallen. Der junge Artillerie-Offizier hielt, wie man sagt, um die Erlaubniß an, den französischen Dienst zu verlassen und nach der Türkei zu gehen, wo man sich gerade gegen Oesterreich rüstete. Indeß gelang es Freron, ihm das Commando der Artillerie in Holland zu verschaffen. Man hatte ihm einen Verzug von 14 Tagen zugestanden, um sich auf seinen Posten zu begeben; aber ein sonderbares Ereigniß, erzählt man, verhinderte seine Abreise. Napoleon hatte bei einem Schuhmacher mehrere Paar Stiefel bestellt, der noch vor einigen Jahren dem Justiz-Pallaste gegenüber wohnte. Dieser brachte die Stiefel am Abend vor seiner Abreise und zugleich die Rechnung. Napoleon, der entweder gerade kein Geld oder andere Gründe hatte, wollte ihm einen Bon auf den Kriegsminister einhändigen. Der Schuhmacher verweigerte die Annahme, und Napoleon, voller Ungeduld, wollte nun auch die Stiefel nicht haben. Er mußte andere bestellen. Statt den 4. Vendémiaire abzureisen, beschloß Napoleon, noch einige Tage zu warten. Während der Zeit erhielt er einen Wink von Barras; die Revolution vom 13. Vendémiaire bereitete sich vor; Barras schrieb Napoleon, daß er nicht abreisen solle. Man kennt die Rolle, die er an diesem Tage spielte. Und deßhalb sagt man, „daß Napoleon durch jene Stiefel zur Kaiserwürde gelangt sey.“

Tarragona nachstehende Proklamation an die Katalonier erlassen.

„Katalonier! Ich befinde mich nun mitten unter euch, wie ich es euch durch mein Dekret vom 18. dieses Monats versprochen habe. Allein wisset, daß ich als Vater zum letztenmal die Sprache der Milde zu den Aufrührern sprechen werde, noch geneigt, ihre Beschwerden anzuhören, wenn sie meiner Stimme gehorchen, und daß ich als König gekommen bin, die Ordnung wiederherzustellen, die Provinz zu beruhigen, die Personen und das Eigenthum meiner friedlichen, auf eine gräuliche Weise mißhandelten Unterthanen zu schützen, und mit aller Strenge des Gesetzes diejenigen zu bestrafen, welche die öffentliche Ruhe stören werden.

„Schließet den treulosen Einflüsterungen derjenigen eure Ohren, welche, von den Feinden eurer Wohlfahrt bezahlt, und Eifer für die Religion, die sie entweihen, und den Thron, den sie beschimpfen, zur Schau tragend, nur das Verderben dieser gewerbfleißigen Provinz zum Zweck haben. Schon sehet ihr durch meine Ankunft die eitlen und abgeschmackten Vorwände widerlegt, womit sie bis jetzt ihre Empörung zu beschönigen suchten. Ich bin nicht unterdrückt; die Personen, welche meines Zutrauens würdig sind, zetteln keine Verschwörung gegen unsere heilige Religion an; das Vaterland ist nicht in Gefahr; die Ehre meiner Krone nicht compromittirt, und meine allerhöchste Gewalt durch niemanden beschränkt. Warum also ergreifen diejenigen die Waffen, welche sich selbst getreue Unterthanen, reine Royalisten und eifrige Katholiken nennen? Gegen wen wollen sie dieselben gebrauchen? Gegen ihren König und Herrn.

„Ja, Katalonier! unter solchen Vorwänden sich bewaffnen, sich gegen meine Truppen schlagen, die Behörden verjagen, das heißt sich offen gegen meine Person empören, meine Autorität verkennen, und die Religion verachten, welche befiehlt, der rechtmäßigen Gewalt zu gehorchen; das heißt das Betragen und selbst die Sprache der Revolutionäre von 1820 nachahmen; das heißt endlich, die monarchischen Institutionen bis in ihren Grundfesten zerstören; denn wären die abgeschmackten Vorrechte, welche die Aufrührer verkünden, zuläßig, so gäbe es keinen festen Thron in der Welt.

„Ich kann nicht glauben, daß meine königliche Gegenwart nicht alle Vorurtheile und alles Mißtrauen zerstreuen sollte, und ich will nicht aufhören zu hoffen, daß auf meine Stimme die Anschläge der Verführer und Verschwornen werden vereitelt werden. Sollten aber gegen mein Erwarten die letzten Ermahnungen kein Gehör finden; sollten die Banden der Rebellen nicht in 24 Stunden, nachdem ihnen mein allerhöchster Wille bekannt seyn wird, die Waffen der nächsten Militärbehörde ausliefern, indem sie die Anführer aller Art meiner Verfügung überlassen, und nach ihrer Heimath zurückkehren, mit der Verpflichtung, sich auf den Amteien einzustellen, um von neuem eingeschrieben zu werden, und endlich, sollten die in der Verwaltung und Regierung meiner Völker gemachten Veränderungen nicht in demselben Zeitraume aufgehoben werden, so sollen die Bestimmungen meines königlichen Dekrets vom 10. d. sofort in Vollzug gesetzt werden, und das Andenken der exemplarischen Züchtigung, welche die Verstockten erwartet, in langer Zeit nicht verlöschen.

„Gegeben im erzbischöflichen Pallast zu Tarragona am 28. Sept. 1827.

Ich, der König.

„Der Staatssekretär der Gnaden und Justiz,
„Francesco Tadeo de Calomarde."

— Briefe aus Sarragossa melden, daß am 30. Sept. das Hauptquartier der Armee des Centrums (ehedem vom Tago) zu Daroca aufgeschlagen seyn sollte. Am 26. waren schon ungefähr 5000 Mann zu Sarragossa beisammen, größtentheils von der königl. Garde. Man erwartet auch in dieser Stadt die Cuirassiere und Lanziere der Garde. Alle diese Truppen sind nach Katalonien bestimmt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen des Zusammentreffens mit der Elberfelder Herbstmesse ist der dießjährige hiesige Severins-Markt auf Sonntag den 28. dieses Monats und die beiden folgenden Tage verlegt.

Düsseldorf, den 8. Oktober 1827.

Der Oberbürgermeister,
Klüber.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. November 1827, Vormittags 10 Uhr, werden an der Behausung des Herrn Becker auf dem Flingersteinweg hierselbst verschiedene Bau-Reparaturen in dem von der Gräfin von Hochsteden zu Gerresheim bewohnten Stiftshause anverdungen werden.

Der Kosten-Anschlag beträgt 87 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. und kann solcher auf dem Bürgermeisterei-Amte zu Gerresheim und hier eingesehen werden.

Düsseldorf, den 9. Oktober 1827.

Königliches Rent-Amt.
Wolters, Domainen-Rath.

Verkauf von Waldungen.

Bei Theilung der Grindsgemark erhielt der Bergische Schul-Fonds in 2 Abtheilungen 32 Morgen 71 1/4 Ruthen, mit Eichen, Erlen und Kiefern bestanden.

Diese Buschparzellen werden Mittwoch den 7. November, Vormittags 10 Uhr, bei Hrn. Becker auf dem Steinweg zum Verkauf ausgesetzt werden, und können die Karten so wie die Verkaufs-Bedingungen hierselbst eingesehen werden.

Düsseldorf, den 9. Oktober 1827.

Wolters, Domainen-Rath.

Verkauf von Waldungen.

Die dem Bergischen Schulfonds bei Theilung der Flinger-Gemark zugefallenen Loose und zwarn:

Nro. 13 groß	16 Morgen	146 1/2	Rut.
Nro. 7 groß	3 —	11 1/2	—
zusammen	19 Morgen	158	—

sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Termin wird Mittwoch den 7. November, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Becker auf dem Steinweg abgehalten.

Die Karten so wie die Verkaufs-Bedingungen können auf dem Königl. Rent-Amte hierselbst eingesehen werden. Düsseldorf, den 9. Oktober 1827.

Wolters, Domainen-Rath.

Sklaverei in Algier.

Ein Herr Pananti, ein Italiener, fiel, von England kommend, auf dem Wege nach Italien, in die Hände eines afrikanischen Korsaren und wurde nach Algier geführt. Durch den englischen Konsul wurde er von der Sklaverei befreit, und hielt sich nun noch hinlänglich lange in Algier auf, um Augenzeuge des schrecklichen Zustandes der Christen-Sklaven daselbst zu seyn. Eines Abends hört er in einer Straße eine jammernde Stimme; er sieht sich um u. erblickt einen Mann, welcher, von der Arbeit zurückkommend, wie ohnmächtig hingesunken war u. nahe am Verscheiden zu seyn schien, und dem Blut und Schaum aus Nase und Mund hervordrangen. „Wenn Ihr ein Christ seyd" — sagte er zu Herrn Pananti — „so endet meine Leiden." Als Pananti ihn aufheben und ihm Hülfe leisten wollte, kam gerade ein Oldan oder Unteroffizier herbei. „Ungläubige Hunde!" — schrie er — „wollt Ihr wohl den Weg für einen Muselmann frei lassen!" Und mit einem Fußtritt stieß er den Sterbenden in die Tiefe eines sich durch die Stadt ziehenden Grabens!

Kürzlich wurde zu London der Sessel, in welchem der Präsident der ersten in England gehaltenen Whig-Versammlung gesessen (ein Erz-Whig-Sessel), öffentlich für 45 Guineen verkauft. Cobbet und Hunt figurirten bei dieser Auktion. Ersterer bot 8 Pfennige dafür, worauf Jemand von den Gegenwärtigen ausrief: „Acht Pfennige für den Sessel mit Herrn Cobbet obendrein!"

Domainen-Verpachtung.

Der Schloßhof zu Benrath, verpachtet bis zum 22. Februar 1828 an Wittwe Urckhaus, soll am 8. November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Heubes zu Benrath zur Verpachtung ausgestellt werden.

Der Hof hält

a) Haus, Hof und Garten	3	Morgen	138 Rut.
b) Ackerland	324	—	84 —
c) Hütung	5	—	7 —
d) Kieskaul Wege ꝛc. . .	4	—	126 —
Summa preußischen Maaßes	337	Morgen	175 Rut.

Die Verpachtungs-Bedingungen können auf dem Bürgermeisterei-Amte zu Benrath und hieselbst eingesehen werden.

Düsseldorf, den 9. Oktober 1827.

Königliches Rent-Amt.
Wolters, Domainen-Rath.

Morgen Sonntag den 14. d. M. wird gelegentlich des dahier einfallenden Marktes bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik stattfinden, wobei Erfrischungen aller Art, besonders Krametsvögel, verabreicht werden.

Ratingen, den 13. Oct. 1827.

H. Hellersberg.

Bücher-Anzeige.

Sämmtliche Lehrbücher, welche auf dem hiesigen Königl. Gymnasium gebraucht werden, sind in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben.

J. C. Dänzer'sche Buchh.
Karlsplatz N. 1054.

Einladung.

Unterzeichnete wird an den 3 Kirmestagen Sonntag den 14., Montag den 15 und Dienstag den 16. d., zur Bequemlichkeit der Gäste in der Zelt Tanzmusik halten. Durch gute Weine und der Saison angemessene Speisen, so wie auch Krametsvögel, empfiehlt sich bestens

Wittwe Kux,
an der alten Pfarrkirche in Bilk.

Alle

Lehr- und Schulbücher,

welche im hiesigen Königl. Gymnasium, so wie in den andern Schulen, gebraucht werden, sind stets zu haben beim

Buchhändler J. E. Schaub.

Bei der Wiedereröffnung des Gymnasiums nach Ablauf der Ferien zeige ich an, daß alle zum Unterricht erforderlichen Bücher, wie immer, bei mir zu haben sind.

J. H. C. Schreiner.

Gerichtlicher Verkauf.

Der unterzeichnete Gerichtsvollzieher wird am Montag den 15. Oktober 1827, Morgens 10 Uhr, auf dem Marktplatze zu Düsseldorf, mehrere Mobilien, als: Ofen mit Röhren, Tische, Stühle, zinnerne Teller, eine kupferne Theemaschine ꝛc. dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen.

Düsseldorf, den 12. Oktober 1827.

Aloys Kurtz, Gerichtsvollzieh.

G. F. Jordan,
Alleestraße Lit. B. N. 644, dem Breidenbacher Hofe gerade gegenüber,

empfing auf's neue Seidenstoffen für Kleider und Mäntel in allen Farben zu billigen Preisen, worunter gros de Naples à 22 Sgr., und Florence für Futter zu Mänteln à 11 Sgr. pr. Brab. Elle verkaufen kann.

Verkauf
eines sehr schönen Landgutes.

Das im Regierungsbezirke Düsseldorf, in der Gemeinde Frimersheim zwischen Uerdingen und Duisburg, von beiden Orten eine kleine Stunde entfernte, am Rheine gelegene Gut, der

Werthsche Hof

ist nunmehr unwiderruflich aus freier Hand zu kaufen, und gleich anzutreten. — Dieses Gut, wozu auch die Mitjagd gehört, besteht aus 250 Morgen kölnisch besten Ackerlandes, 100 Morgen Fettweiden, einigen Morgen Holz und 15 Morgen Obst- und Gemüsegärten. Eine englische Garten Anlage, nebst Fischteich umgeben, die Gebäude, nämlich: Pachterwohnung, zwei große Scheunen, geräumige Stallungen für Pferde, Hornvieh und Schaafe, Fruchtspeicher, Brauerei, Bäckerei, Schmiede u. s. w.

Die Fruchtbarkeit und vortheilhafte Lage dieses Gutes sind in der ganzen Umgegend bekannt.

Kauflustige belieben sich an Herrn C. Scheidtmann dahier oder an den Unterzeichneten, bei welchem die Bedingungen zur Einsicht liegen, zu wenden.

Düsseldorf, den 10. Oktober 1827.

Coninx, Notar.

Definitiver Verkauf.

Auf Anstehen des Herrn Notars Carl Wilhelm Brüninghausen zu Barmen wohnhaft, als Curator der vakanten Nachlassenschaft des zu Barmen verlebten Fabrikarbeiters Johann Peter Neuhaus senior, und kraft eines von dem Königl. Landgerichte zu Düsseldorf am dreißigsten Juni dieses Jahres erlassenen Erkenntnisses, soll das zu diesem Nachlasse gehörende, und mit N. 398 bezeichnete, zu Wupperfeld, Gemeinde Barmen gelegene Wohnhaus, nebst Haus- und Hofraum, acht Ruthen haltend, und dem dahinter gelegenen Garten, fünfzehn Ruthen haltend, durch den unterzeichneten Notar mehrestbietend verkauft werden. In dem gestern abgehaltenen präparatorischen Verkaufe ist von dem hiesigen Fabrikarbeiter Adam Simon Inneler die Taxe von eilfhundert zwei und siebenzig Thaler ein Silbergroschen geboten worden, und soll der definitive Verkauf am Samstag den sieben und zwanzigsten dieses Monats, Nachmittags um drei Uhr, in dem Hause des Gastwirthes Herrn Carl Friedrich Klier in der Pfalz zu Barmen abgehalten werden.

Barmen, den zweiten Oktober 1827.

Leopold Alhaus, Notar.

Unterzeichneter zeigt einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß er hier eine Decartier-Maschine errichtet hat, und sowohl ganze Tücher, als Lappen ꝛc. zu einem billigen Preise decartiert. Er hat schon bei mehreren der ersten Kleidermacher dahier die Proben seiner guten und properen Bedienung abgelegt, weshalb er sich zu einem fernern geneigten Zuspruch bestens empfehlen kann.

Pet. Scherkenbach,
Tuchscheerer, Rheinsörtchen N. 551

Bei Kaffetier Gianella auf der Flingerstraße im Casino, steht das Unterhaus nebst Speicher und etwas Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. — Auch kann bei ihm ein junger Mensch als Marqueur, der auch sonstige Hausarbeit mit verrichten muß, in Dienst treten.

Ein sehr schönes Quartier in der zweiten Etage von sieben tapezirten Zimmern, mit angestrichenen Fußböden, welche auch die angenehme Aussicht auf den Rhein haben, steht zu vermiethen bei

J. D. H. Rappard.

Bei F. Engels auf der Rheinstraße sind mehrere meublirte Zimmer zu vermiethen; auch kann die Kost dazu gegeben werden.

Das in der Flingerstraße mit N. 775 bezeichnete Haus ist zu vermiethen. Die Expedition gibt nähere Auskunft darüber.

Auf der Andreasstraße steht das Unterhaus N. 556, welches zu einem Laden eingerichtet ist, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.